

Absetzung Herzog Adalberos nicht aufgrund einer alten Feindschaft, sondern wegen Ereignissen, die nach 1028 liegen, erfolgt ist. Diese Ereignisse glaubt die Verfasserin in der selbständigen Politik gefunden zu haben, die Adalbero besonders nach der Niederlage des Kaisers gegen König Stefan von Ungarn (1031) im Südosten getrieben habe und die ihm den Vorwurf des Hochverrats (*reus maiestatis*) einbrachten.

W. H.

Jean Leclercq, Saint Gerard de Csanád et le monachisme, *Studia monastica* 13 (1971) S. 13—30, kommt nach sorgfältiger Analyse von *Legenda minor* wie *Legenda maior* zu dem Ergebnis, daß keine der beiden Quellengruppen einen stichhaltigen Beweis für das Mönchtum des ersten Bischofs von Csanád († 1046) zu liefern vermag. Auch der *Deliberatio supra hymnum trium puerorum* lasse sich kein Anhaltspunkt für den Mönchsstand des Autors, geschweige denn für seine Zugehörigkeit zum Benediktiner-Orden, entnehmen. Zwar seien Kontakte Gerhards zum Mönchtum der Region Venedig—Ravenna als wahrscheinlich anzunehmen, doch hinsichtlich der Frage, ob er auch selbst Mönch gewesen sei, bekennt der Vf., „que je ne suis point parvenu à une réponse certaine, bien que je penche plutôt pour la négative“ (S. 13).

Peter Segl

Hartmut Hoffmann, Die Anfänge der Normannen in Süditalien, *QFIAB* 49 (1969) S. 95—144, wendet sich gegen die 1948 von E. Joranson (vgl. DA 8, 324) aufgestellte Behauptung, beim ersten Auftreten der Normannen in Italien sei die Initiative Papst Benedikts VIII. ausschlaggebend gewesen, und bestätigt nach gründlicher Durchsicht der französischen und italienischen Quellen die bisher geläufige Ansicht, daß die ersten Normannen als Pilger nach Süditalien kamen und zunächst von Waimar IV. von Salerno zum Kampf gegen die Sarazenen angeworben wurden. Darüber hinaus vermag der Vf. noch manche Einzelheit zu klären.

H. M. S.

Dieter Hägermann, Untersuchungen zum Papstwahldekret von 1059. I. Das Pwd und die Wahl Papst Nikolaus' II. II. Die verfälschte Fassung des Pwd, *ZRG Kan.* 56 (1970) S. 157—193, wendet sich in seinem ersten Beitrag (S. 157—176) gegen die These, das Pwd habe vor allem die dem Herkommen widersprechende Wahl Nikolaus' II. rechtfertigen wollen. Er möchte zeigen, daß die Erhebung des Nikolaus, an der kein Zeitgenosse Kritik übte, durchaus den Gewohnheiten entsprach, wie sie sich seit 1046 entwickelt hatten. Sein Versuch überzeugt jedoch nicht ganz; vor allem seine Gleichsetzung der Wahl des Papstes durch die Kardinalbischöfe in Florenz, durch die Nikolaus sofort die volle päpstliche Gewalt erhielt, mit der Nomination eines Kandidaten durch den deutschen Hof weckt Bedenken. — In seiner zweiten Abhandlung (S. 176—193) vertritt Hägermann die Ansicht, der Hauptzweck der verfälschten Fassung des Pwd sei es gewesen, die Nominierung Wiberts zum Papst im Jahr 1080 zu rechtfertigen und damit die Wahl eines neuen Papstes nach dem Tode Gregors VII. als überflüssig zu erweisen. Freilich setzt die Fälschung auch bei Papstwahlen außerhalb Roms voraus, daß sich eine gewisse, wenngleich kleine Zahl von Kardinälen mit dem Papst einigt, während an der Nominierung Wiberts im günstigsten Fall nur ein einziger Kardinal, Hugo Candidus, beteiligt war. Hätte man aber den Wortlaut des Dokuments nicht genauer auf die Vorgänge in Brixen abgestimmt, wenn ihre Verteidigung sein wichtigstes Ziel gewesen wäre?

Wolfgang Stürner

Lino Lionello Ghirardini, *L'aspetto fisico della Grande Contessa Matilde di Canossa* (Collezione „Canossa“. Nuova Serie) Reggio nell'Emilia 1971,